

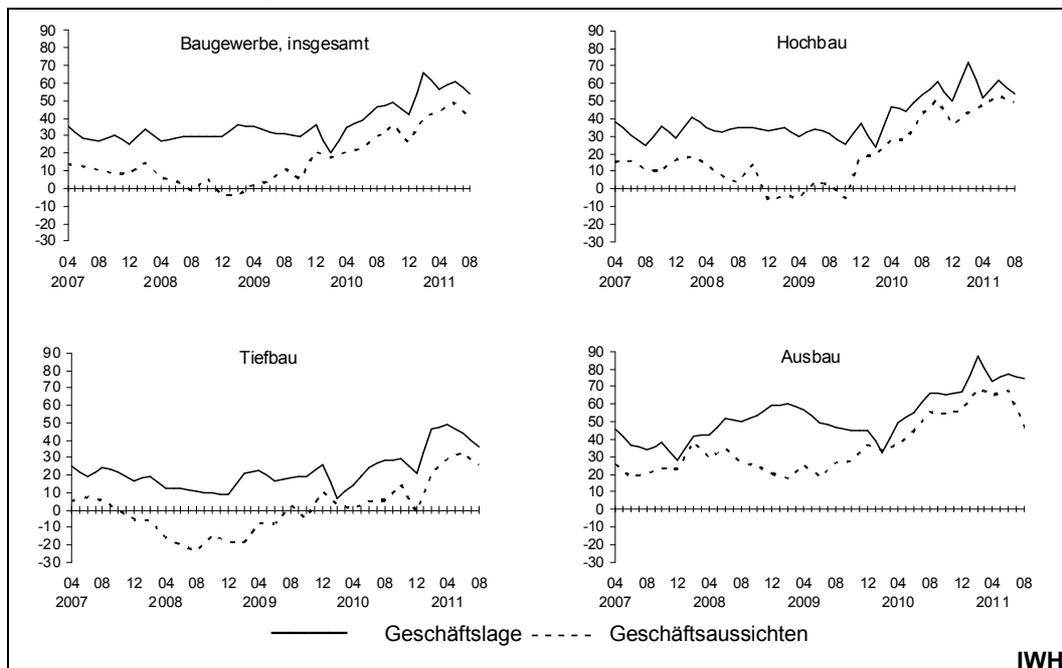
IWH-Pressemitteilung 33/2011

Halle (Saale), den 30. August 2011

IWH-Bauumfrage im August 2011: Stimmungshoch überschritten

Nach der neuesten Umfrage des IWH vom August 2011 hat sich die Baukonjunktur in Ostdeutschland etwas abgeschwächt. Die Geschäftslage der 300 vom IWH befragten Bauunternehmen verbesserte sich – anders als in den beiden zurückliegenden Jahren – im Verlauf des Sommers nur geringfügig. Ihre Geschäftsaussichten bewerten die Unternehmen ungünstiger als noch zu Sommerbeginn. Die saldierten Urteile der Unternehmen zu Geschäftslage und Geschäftsaussichten befinden sich aber trotz der abflauenden Stimmung auf relativ hohem Niveau. Immerhin beurteilen etwa vier von fünf Bauunternehmen ihre derzeitige bzw. zukünftige Konjunkturlage nach wie vor als gut oder eher gut (vgl. Tabelle). Unter Ausschluss der üblichen Saisoneinflüsse verstärkt sich diese Entwicklung noch. Sowohl die Geschäftslage als auch die Geschäftsaussichten trüben sich gegenüber Sommeranfang ein (vgl. Abbildung). Der Saldo aus den positiven und negativen Urteilen bleibt jedoch bei beiden Indikatoren auf einem Niveau, das noch weit über dem Stand im Aufschwungjahr 2007 liegt.

Abbildung:
Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe - Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur“ unter www.iwh-halle.de.

Quelle: IWH-Bauumfragen.

Sperrfrist:
30. August 2011,
10:30 Uhr

Pressekontakt:
Stefanie Müller
Telefon:
+ 49 (0) 345 7753-720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin:
Brigitte Loose
Telefon:
+ 49 (0) 345 7753-805
E-Mail:
blo@iwh-halle.de

Politische Ressorts:
Bundeswirtschafts-
ministerium (**BMWi**),
Bundesministerium für
Verkehr, Bau und
Stadtentwicklung
(**BMVBS**),
Wirtschaftsministerien der
Neuen Länder

**Wissenschaftliche
Schlagwörter:**
Ostdeutschland,
Ostdeutsches Bau-
gewerbe

Aktueller Bezug:
Zweimonatliche Umfrage.

**Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**
Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,
D-06017 Halle (Saale)

Tel.: + 49 (0) 345 7753-60
Fax: + 49 (0) 345 7753-820
<http://www.iwh-halle.de>

Die beschriebene Gesamtentwicklung spiegelt sich im Großen und Ganzen auch in den einzelnen Bausparten wider. So stellt sich für die vorwiegend im Hochbau tätigen Unternehmen die Geschäftslage saisonbereinigt nicht mehr ganz so gut dar wie in der vorangegangenen Befragung im Juni dieses Jahres. Bei den Geschäftsaussichten für das nächste halbe Jahr bleiben sie allerdings vergleichsweise optimistisch; der Saldo verringert sich hier nur sehr wenig. Zwar waren die Auftragseingänge und die Baugenehmigungen der gewerblichen Investoren nach den starken Zuwächsen im ersten Quartal zuletzt wieder rückläufig. Von den privaten Haushalten gehen aber nach wie vor – gestützt durch die niedrigen Zinsen – Baupulse aus.

Im Ausbau wird im Unterschied zum Hochbau die derzeitige Lage nur wenig schlechter bewertet als zu Sommerbeginn, während die über den Jahreswechsel hinausreichenden Erwartungen deutlich abfallen. Hier ist zu berücksichtigen, dass die Salden im Ausbau über viele Monate die des Hochbaus vom Niveau her erheblich überschritten. Das Übergewicht der positiven gegenüber den negativen Stimmen dürfte sich nunmehr in den beiden Sparten angenähert haben und bleibt mit einem Wert von 50 vergleichsweise hoch. So dürfte die energetische Sanierung, der Treiber im Ausbau, weiter Impulse auslösen. Zwar ist sie bei den Wohnungsunternehmen schon weit vorangeschritten, jedoch

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe im August 2011
- Ursprungswerte im Vergleich mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Aug. 10	Juni 11	Aug. 11	Aug. 10	Juni 11	Aug. 11	Aug. 10	Juni 11	Aug. 11	Aug. 10	Juni 11	Aug. 11	Aug. 10	Juni 11	Aug. 11
	- in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a -														
Geschäftslage															
Baugewerbe insgesamt	35	40	43	47	44	43	15	14	13	2	2	2	64	68	71
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	30	36	36	50	45	46	17	17	16	3	3	2	61	62	64
darunter ^b															
Hochbau	35	41	43	52	45	44	12	13	12	1	1	1	74	72	74
Tiefbau	25	30	32	50	45	46	22	21	20	4	4	2	49	49	55
Ausbaugewerbe	49	53	60	39	38	33	10	8	5	2	1	1	77	82	87
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	40	41	44	43	39	40	13	17	13	4	3	3	66	60	67
20 bis 99 Beschäftigte	37	43	46	45	42	42	17	13	11	2	2	1	63	70	75
100 und mehr Beschäftigte	24	32	35	61	55	49	12	13	16	3	0	0	70	74	68
Geschäftsaussichten															
Baugewerbe insgesamt	27	33	30	49	50	49	22	16	18	3	2	3	51	65	58
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	22	28	24	49	52	54	26	18	18	3	2	4	43	60	57
darunter ^b															
Hochbau	27	31	27	56	54	60	16	14	14	1	1	0	66	69	73
Tiefbau	20	25	23	44	51	49	33	21	21	4	3	7	27	51	43
Ausbaugewerbe	40	47	44	48	44	37	9	8	17	4	1	2	75	81	61
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	32	29	30	44	49	50	20	19	19	4	2	2	51	57	59
20 bis 99 Beschäftigte	28	36	32	53	48	50	17	14	13	2	2	5	61	68	64
100 und mehr Beschäftigte	19	29	24	44	55	49	34	16	24	3	0	3	25	68	46

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet. – ^b Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.

die im Rahmen der „Energiewende“ aufgestockte Förderung der CO₂-Gebäudesanierung dürfte hier zunehmend auch bei den Eigennutzern zum Tragen kommen.

Im Tiefbau haben sich die Lage und die Aussichten im August in etwa gleichem Maße zurückgebildet, verbleiben aber ebenfalls auf einem relativ hohen Stand. Die Auftrags-eingänge stagnierten hier zuletzt. Allerdings dürften die im ersten Quartal ausgelösten hohen Bauorder die Bautätigkeit wohl zunächst noch etwas stützen. Für später ist jedoch aufgrund der Anforderungen des Schuldenabbaus eine deutlichere Dämpfung von Seiten der öffentlichen Auftraggeber zu erwarten.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:

Dr. Brigitte Loose

Tel.: +49 (0) 345 7753-805, E-Mail: Brigitte.Loose@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Stefanie Müller

Tel.: +49 (0) 345 7753-720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.